

Zentralverband der
Augenoptiker
und Optometristen



2024

Verantwortungsvolle Betriebsführung

Nachhaltigkeit in der Augenoptik

Für die bessere Lesbarkeit wird in ZVA-Publikationen nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifische Personenbezeichnungen unterschieden. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Vorwort

Eine nachhaltige und umweltbewusste Betriebsführung gewinnt auch im Handwerk zunehmend an Bedeutung. Nachhaltigkeit entwickelt sich zu einem immer wichtigeren Kaufkriterium, und dieser Trend macht auch vor der Augenoptik nicht halt. Dabei sind nachhaltige Themen schon längst in den augenoptischen Arbeitsalltag eingezogen. Die vielfältigen Aktivitäten werden häufig jedoch nicht als Beitrag zur Nachhaltigkeit wahrgenommen, sondern eher als selbstverständliche Maßnahmen für eine optimale Arbeitsroutine.

Mit dieser Broschüre wollen wir bereits bestehende Nachhaltigkeitselemente in der Augenoptik aufzeigen. Die erfolgte Bestandsaufnahme kann Ihnen Anregungen geben, um nachhaltige Aktivitäten noch fester in Ihrem Betrieb zu verankern. Zusätzlich haben wir verschiedenste Maßnahmen aus einer Studie zusammengetragen, die das Portfolio der Augenoptiker erweitern können. Weiterhin sind die erforderlichen Schritte beschrieben, um eine nachhaltige Unternehmensführung zu implementieren.

Die Broschüre zeigt vor allem auf, dass nachhaltiges Handeln weitaus mehr umfasst als die Nutzung eines umweltfreundlichen Autos oder den Einsatz von Energiesparlampen. Vielmehr ist das Thema sehr komplex und steht mit seinen zahlreichen Komponenten für weit mehr als nur Umweltschutz. Wer sich mit Nachhaltigkeit auseinandersetzt, findet einen großen Fundus, um auf verschiedensten Ebenen nachhaltig zu handeln.

Die Kommunikation Ihrer Nachhaltigkeitsmaßnahmen sollten Sie keinesfalls vernachlässigen – um hierbei Stolperfallen zu umgehen, finden Sie in Kapitel 9 in dieser Broschüre wichtige Hinweise für eine rechtskonforme Öffentlichkeitsarbeit.

Für mich persönlich ist Nachhaltigkeit privat und geschäftlich seit 1972 ein Thema. Der Funke sprang über, als ich seinerzeit das Buch „Die Grenzen des Wachstums“ des Club of Rome gelesen habe. Nach meinem Empfinden ist besonders unser Handwerk per se nachhaltig, da ressourcenschonende Reparaturen möglich sind, gebrauchte Brillen gespendet werden und eine Einbindung in die Strukturen der direkten Umgebung selbstverständlich ist.

Gleichzeitig sehe ich aber auch die globalen Herausforderungen wie den Klimawandel, die Ressourcenknappheit und soziale Ungerechtigkeiten. Es liegt in unserer Verantwortung, diesen Herausforderungen mit Innovation und Engagement zu begegnen. Nachhaltigkeit im Handwerk bedeutet nicht nur eine Anpassung an aktuelle Trends, sondern auch die Sicherung einer lebenswerten Umwelt für kommende Generationen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und wertvolle Anregungen bei der Lektüre.



Christian Müller
ZVA-Präsident

Inhalt

Vorwort	3	8. Nachhaltigkeitsbericht	25
Hinweis	5	8.1 Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)	25
1. Grundlagen	6	8.2 Nachhaltigkeits-Navigator Handwerk	26
1.1 Ursprung des Nachhaltigkeitsprinzips	6	8.3 Gemeinwohl-Ökonomie	26
1.2 Nachhaltigkeit als ökonomisches Prinzip	6	8.4 Branchenbeispiele	26
1.3 Bedeutung der einzelnen Dimensionen	7	8.5 Freiwilliger KMU-Berichtsstandard	26
1.4 Nachhaltige Unternehmensführung	8	9. Rechtliche Beurteilung	27
2. 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung	9	9.1 An welchem wettbewerbsrechtlichen Maßstab müssen sich Nachhaltigkeits- siegel messen lassen?	27
3. Nachhaltigkeit im Handwerk	10	9.2 Was ist bei Werbung mit Prüfsiegeln allgemein zu berücksichtigen?	27
4. Nachhaltigkeit in der Augenoptik	11	9.3 Der Dauerbrenner vor Gericht: Wann ist ein Unternehmen/Produkt „klimaneutral“?	28
5. Weitere konkrete Nachhaltigkeits- maßnahmen aus einer aktuellen Studie	13	9.4 Ausblick: was sich auf politischer Ebene tut	29
6. Der Weg zu einem nachhaltigen Unternehmen	15	10. Fördermöglichkeiten	30
6.1 Bestandsaufnahme	15	11. Weitere hilfreiche Weblinks	30
6.2 Stakeholderanalyse	17	12. Handlungsempfehlungen	31
6.3 Prioritäten setzen	18	13. Ausblick	32
6.4 Operative Ziele und Maßnahmen definieren	19	Anhang	33
6.5 Verantwortlichkeiten	20		
6.6 Evaluierung	21		
6.7 Kommunikation	21		
6.8 Vorteile einer nachhaltigen Unternehmensführung	22		
7. Nachhaltigkeitsberichterstattung	23		
7.1 Welche Unternehmen sind von der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) betroffen?	23		
7.2 Anforderungen an die Berichterstattung	24		

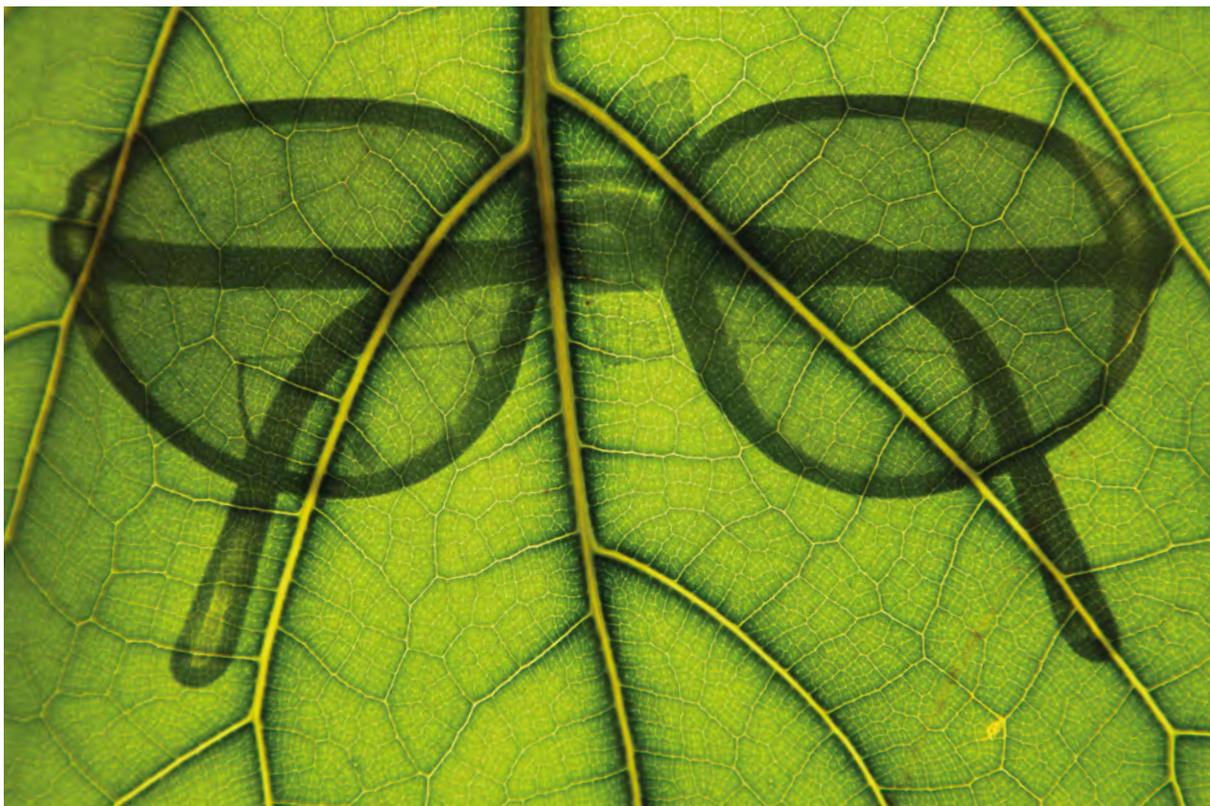


Foto: Adobe Stock / Herby Meseritsch

Hinweis

Auf den nachfolgenden Seiten werden zunächst einige wenige Grundlagen zum Thema Nachhaltigkeit vorgestellt. Wer direkt praktisch einsteigen möchte, startet am besten mit Kapitel 4, in dem die Ergebnisse aus einer Bestandsaufnahme der bereits bestehenden Maßnahmen in der Augenoptik vorgestellt werden. Hierfür wurde im Rahmen einer Sitzung des Betriebswirtschaftlichen Ausschusses des ZVA ein Workshop durchgeführt. Direkt im Anschluss werden in Kapitel 5 Auszüge aus einer Studie vorgestellt, in der konkrete Maßnahmen bei Augenoptik- und Hörakustikbetrieben sowie Sanitätshäusern erfragt wurden.

Alle vorgestellten Maßnahmen sollten daraufhin überprüft werden, ob eine Umsetzung im Hinblick auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis tatsächlich Nachhaltigkeitsvorteile erbringt.

Mit diesem Leitfaden wollen wir Augenoptikern, die an Nachhaltigkeitsthemen interessiert sind, entsprechende Informationen bereitstellen. Keinesfalls sollen die Empfehlungen als ein weiteres Muss oder als eine Verpflichtung für die ohnehin bürokratisch stark belasteten Betriebe verstanden werden.

Kapitel 1

Grundlagen

Was bedeutet Nachhaltigkeit eigentlich?

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung definiert wie folgt: „Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Dabei ist es wichtig, die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig – gleichberechtigt zu betrachten. Um die globalen Ressourcen langfristig zu erhalten, sollte Nachhaltigkeit die Grundlage aller politischen Entscheidungen sein“.

Damit beschreibt das Nachhaltigkeitsprinzip ein Verhalten, bei dem die vorhandenen Ressourcen derart genutzt werden, dass sie sich regenerieren können.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung definiert wie folgt: „Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Dabei ist es wichtig, die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig – gleichberechtigt zu betrachten. Um die globalen Ressourcen langfristig zu erhalten, sollte Nachhaltigkeit die Grundlage aller politischen Entscheidungen sein“.

Damit beschreibt das Nachhaltigkeitsprinzip ein Verhalten, bei dem die vorhandenen Ressourcen derart genutzt werden, dass sie sich regenerieren können.

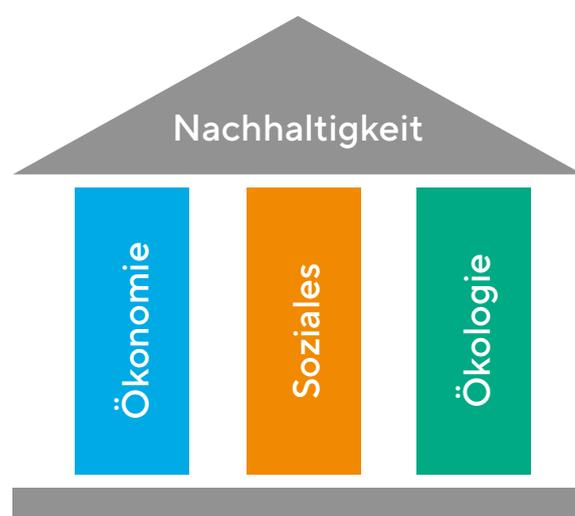


Abb. 1: Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit im Handwerk

Das Deutsche Handwerksinstitut hat wesentliche Ziele für eine nachhaltige Entwicklung auf neun Handlungsfelder im bekannten Drei-Säulen-Modell konzentriert.

Die Grafik zeigt, dass sich auch im Handwerk der Grundgedanke einer ganzheitlichen Betrachtung der drei Dimensionen wiederfindet. Die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerksbetriebes kann langfristig aufrechterhalten werden, wenn das Unternehmen zusätzlich zu den ökonomischen Zielen seine ökologische Effizienz steigert und seinen sozialen Verantwortungen gerecht wird.

Bei Nachhaltigkeitsthemen ist das Handwerk schon seit jeher sehr gut aufgestellt. Fachspezifisches Wissen wird über Generationen weitergegeben und weiterentwickelt. Eine nachhaltige Ressourcennutzung ist selbstverständlich, denn im Handwerk wurde schon immer auf einen sparsamen Materialverbrauch geachtet. Um Bestehendes zu erhalten, werden Reparaturen und Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Die meisten Handwerker sind mit ihren Betrieben in ihrer Region verwurzelt. Die starke Bindung an ihre Region kommt zudem durch soziales und ehrenamtliches Engagement zum Ausdruck. Laut Statistischem Bundesamt (Stand August 2023) sind in diesem Sektor circa ein Drittel aller Auszubildenden tätig.



Jede Säule entspricht einem der drei Handlungsfelder.

Innerhalb der Handlungsfelder entstehen neun Bausteine der Nachhaltigkeit.

Wenn Bausteine fehlen, wird das Nachhaltigkeitsgebäude instabil.

Die UN-Ziele können den Handlungsfeldern zugeordnet werden, zum Beispiel Ziel acht „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ zu „Ökonomie“.

Abb. 4: Drei-Säulen-Modell im Handwerk (Quelle: DH/itb)

Kapitel 6

Der Weg zu einem nachhaltigen Unternehmen

Viele Unternehmen entscheiden sich für eine nachhaltige Unternehmensführung, um den veränderten Wünschen und Bedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Der Handlungsdruck entsteht also auch von innen heraus und wird nicht ausschließlich durch die Gesetzgebung oder andere regulatorische Vorgaben erzeugt. Künftig werden nachhaltige Unternehmen Wettbewerbsvorteile bei ihren Kunden, der Besetzung von Ausbildungsstellen und bei der Anwerbung von Fachkräften erzielen.

Die Entwicklung und Umsetzung einer betrieblichen Nachhaltigkeitsstrategie kann intern oder mit Unterstützung von externen Beratern organisiert werden. Nachhaltigkeitsberater begleiten von der Analyse bis zum konkreten Maßnahmenplan.

Die Umsetzung einer nachhaltigen Strategie kann in den im Folgenden aufgezeigten sieben Schritten erreicht werden. Als Arbeitshilfe sind Formularvorschläge mit Beispieleintragungen aufgeführt.



Foto: iStock/CentrallTAlliance

6.5 Verantwortlichkeiten

Das Thema Nachhaltigkeit ist eine zentrale Aufgabe für die Geschäftsleitung, die auch die Gesamtverantwortung trägt. Die erfolgreiche Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie ist nur möglich, wenn die Geschäftsführung dem Thema eine hohe Bedeutung beimisst. Die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen sollten verteilt und auf die Mitarbeiter übertragen werden.

Wichtige Anmerkung:
Es ist auch möglich, die Spalten „Budget“ und „zuständiger Mitarbeiter“ in dem unter Überschrift 6.4 vorgestellten Formular zu integrieren.

Operative Ziele	Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Budget	Zuständiger Mitarbeiter
Ökonomie				
1. Stammkundschaft erhalten 2. 3. u. v. m.	Geburtstagsgruß Frühjahrsschreiben Sonnenbrille Bildschirmbrille Autofahrerbrille Weihnachten	laufend	2 Prozent vom Vorjahresumsatz	Geselle XY
Soziales				
<i>betriebliche Ebene</i> 1. 2. 3. u. v. m.				
<i>gemeinnützig</i> 1. 2. 3. u. v. m.				
Ökologie				
1. 2. 3. u. v. m.				

Kapitel 7

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Mit der neuen Corporate Sustainability Reporting Directive verpflichtet die EU zukünftig weitaus mehr Unternehmen als bisher zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im Lagebericht. Die Berichtsinhalte werden zudem mittels verbindlicher EU-Nachhaltigkeitsberichtsstandards vorgeschrieben.

Augenoptikbetriebe werden zum größten Teil nicht betroffen sein. Allerdings ist aufgrund der ständig steigenden Bedeutung des nachhaltigen Wirtschaftens mittelfristig davon auszugehen, dass Augenoptiker indirekt betroffen sein werden. Dies gilt zum Beispiel für die Kreditvergabe durch die Hausbank oder für den Abschluss von Versicherungen. Es ist durchaus im Bereich des Möglichen, dass derartige Institutionen nachhaltige Maßnahmen erfragen, bewerten und in ihren Konditionen berücksichtigen.

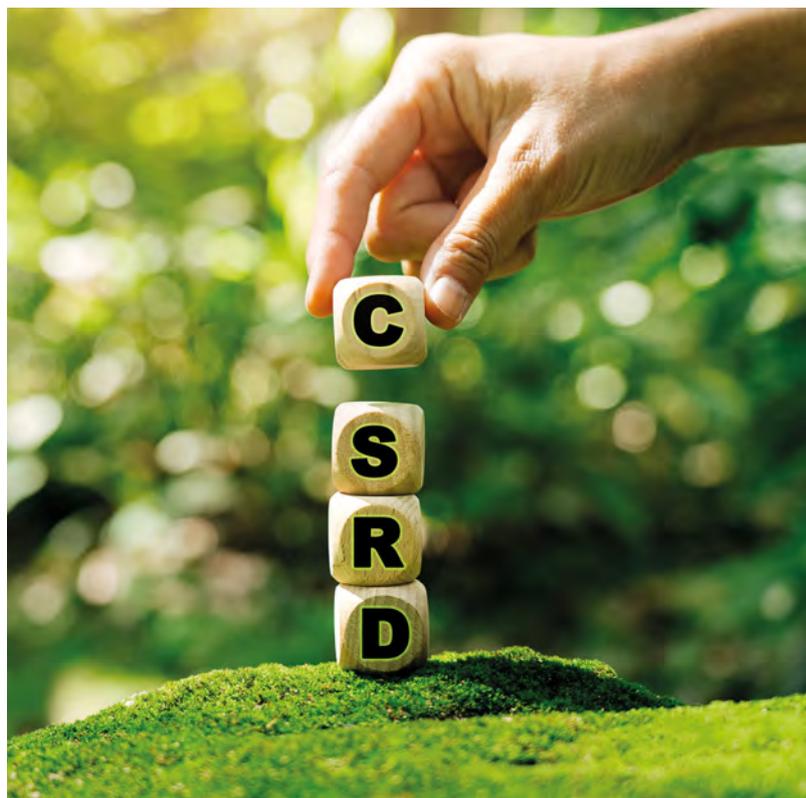


Foto: iStock/wutwhanfoto

Kapitel 9

Rechtliche Beurteilung

von Carsten Schmitt, ZVA-Abteilungsleiter Recht

Verbraucher verbinden mit Prüfzeichen die Vorstellung, dass so gekennzeichnete Waren oder Anbieter von einem unabhängigen Dritten mit entsprechender Objektivität bewertet wurden. Gerade bei einem so komplexen Thema wie der Nachhaltigkeit schätzen sie die plakative Orientierung, die Ihnen ein diesbezügliches Siegel gibt.

Gerade bei der Kommunikation von Nachhaltigkeit und insbesondere, wenn dies in Gestalt von plakativen Siegeln erfolgt, ist aber Vorsicht geboten. Entsprechend ihrer hohen Leitwirkung steigt die Anzahl wettbewerbsrechtlicher Urteile rund um die Verwendung solcher Nachhaltigkeitssiegel sowie der politische Regulierungseifer.

Die Verwendung von Siegeln, die Nachhaltigkeit suggerieren, ist nur dann zulässig, wenn sie auf einer objektiven Bewertung beruhen. Andernfalls kann dies als irreführende Werbung angesehen werden. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BfArM) hat in diesem Zusammenhang bereits mehrfach Urteile gefällt. Insbesondere bei Siegeln, die die Verwendung von bestimmten Materialien oder die Einhaltung bestimmter Standards suggerieren, ist die Beweislast auf dem Anbieter zu liegen. Dies bedeutet, dass der Anbieter nachweisen muss, dass die behaupteten Nachhaltigkeitsmerkmale tatsächlich vorliegen. Andernfalls kann dies zu erheblichen rechtlichen Konsequenzen führen.



Foto: iStock/ Petmal



Foto: iStock / Paul Bradbury

Kapitel 13

Ausblick

Der ZVA wird nach Bedarf weitere Informationen zu Schwerpunktthemen in Bezug auf die Nachhaltigkeit veröffentlichen. Hierfür sind wir auf Ihre Rückmeldungen angewiesen. Anregungen, Ergänzungshinweise und auch kritische Anmerkungen sind ausdrücklich erwünscht. Richten Sie Ihre Nachricht an:

Petra Seinsche
Abteilungsleiterin
Betriebswirtschaft und Krankenkassen
E-Mail-Anschrift: p.seinsche@zva.de



**Zentralverband der
Augenoptiker
und Optometristen**

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Jan Wetzel
Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen (ZVA)
Association of optometrists
Alexanderstraße 25 a, 40210 Düsseldorf
Tel. +49 (0) 211 863235-0
info@zva.de, www.zva.de

Konzeption und Redaktion:
Petra Seinsche (p.seinsche@zva.de)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages